

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 3. Dezember 2014

§ 59

Mehrjahresprogramm für Hochbauten 2015–2019

(Berichte Regierungsrat, 14.10.2014; Kommission Bau, Raumplanung und Verkehr, 17.11.2014)

Eintreten

Hans-Jörg Marti, Nidfurn, Kommissionspräsident, beantragt namens der Kommission Eintreten und unveränderte Zustimmung zur Vorlage. – Verschiedene Punkte des Hochbauprogramms gaben in der Kommission Anlass zu regen und sachbezogenen Diskussionen. Dazu gehören auch die Liegenschaften rund um das Kantonsspital, konkret das Haus 3 und das Terrassenhaus. Bei ersterem ist die Sanierung des Kellers und des Dachgeschosses geplant. Damit wäre die Liegenschaft vollständig saniert und für neue Aufgaben bereit. Dem in einem Grundsatzentscheid formulierten Ziel, die Verwaltung in kantonseigenen Räumlichkeiten unterzubringen, kommt man damit näher. Die Bausubstanz des Terrassenhauses ist in relativ gutem Zustand. Diese Einschätzung wird von Fachleuten bestätigt. Es ist bewusst, dass sich das Terrassenhaus an bester Wohnlage befindet, die allenfalls anderweitige Gelüste wecken könnte. Die vorhandenen Wohnungen sind für das Kantonsspital aber sehr wichtig. Bei einem Verkauf käme das Spital so oder so als erster zum Zuge. – Im Vorfeld der Kommissionssitzung konnte man sich ein aktuelles Bild über den Fortschritt beim Umbau der Kantonsschule machen. Bei einem Baustellenrundgang unter kompetenter Führung durch den Projektleiter erhielt man einen interessanten Einblick. Eindrücklich wurde aufgezeigt, wie damals beim Bau die energetischen Gesichtspunkte praktisch vollständig ausser Acht gelassen wurden. Heute wird dem Thema Energie zu Recht eine viel grössere Beachtung geschenkt. Farben und Formen sind hingegen auch heute noch Geschmackssache. – Den Ergänzungsbau an der Kirchstrasse 2, dem Sitz des Departements Bau und Umwelt, beurteilt die Kommission als gute und sinnvolle Ergänzung. – Die Pflegeschule ist in der Kommission seit Jahren ein Dauerbrenner. Das wird sie wohl bleiben. Im Moment prüft das Departement Bildung und Kultur, wie viel Platz die Pflegeschule in Zukunft benötigen wird. Anschliessend ist zu entscheiden, wie und was dort umgebaut oder ergänzt werden soll. Die Kommission ist sich jedoch einig, dass bei allen Varianten an diesem Standort dem Wunsch nach Wohnraum im Zentrum Rechnung zu tragen ist. Bei einem Projekt – ob Um- oder Neubau – ist Wohnraum im Sinne von verdichtetem Bauen vorzusehen. – Der Zustand der kantonalen Hochbauten ist dank regelmässiger Sanierungen heute besser als noch vor fünf Jahren. Dies wirkt sich zunehmend positiv auf den Finanzbedarf in naher Zukunft aus. – Die Kommission ist sich einig, dass bei Sanierungen im Moment auf teure Solaranlagen zu verzichten ist. Dies gilt mindestens so lange, wie der Kanton an allen Ecken und Enden sparen muss und Projekte aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden. – Dank gebührt Land-

ammann Röbi Marti, der Departementssekretärin Martina Rehli sowie Thomas Stauffacher, Hauptabteilungsleiter Hochbau, für die kompetenten Ausführungen und die erbrachte Unterstützung. Zu danken ist ausserdem Tamara Willi für das Verfassen des Protokolls und den Kommissionsmitgliedern für das angeregte und interessierte Mitwirken.

Landammann *Röbi Marti* beantragt, es sei das Hochbauprogramm 2015 zu genehmigen und das Mehrjahresprogramm für Hochbauten 2016–2019 zur Kenntnis zu nehmen. – Im 2015 sind für die kantonalen Gebäude für die Instandhaltung und -setzung Investitionen von insgesamt rund 10 Millionen Franken budgetiert. Der grösste Anteil daran hat die Sanierung der Fassade der Kantonsschule mit 4 Millionen Franken. Für die gesamte Planungsperiode sind rund 30 Millionen Franken vorgesehen. Wichtig ist, dass die Umsetzung jeweils über die Budgetierung des nächsten Jahres sichergestellt wird. Die für den Zeitraum 2016–2019 eingestellten Beträge werden im Zusammenhang mit der Finanz- und Aufgabenplanung nochmals überprüft. – Dank gilt der Kommission unter dem Vorsitz von Landrat Hans-Jörg Marti für die konstruktive und effiziente Sitzung.

Detailberatung

Liegenschaft Baer

Ann-Kristin Peterson, Niederurnen, Kommissionsmitglied, weist darauf hin, dass es in der Kommission zwar eine kritische Frage zur geplanten Photovoltaikanlage gegeben habe. Es sei jedoch nicht über einen Antrag abgestimmt worden.

Abstimmung: Dem Antrag von Regierungsrat und Kommission wird zugestimmt. Das Mehrjahresprogramm für Hochbauten wird für das Jahr 2015 genehmigt und für die Jahre 2016–2019 zur Kenntnis genommen.